

Rhyn, der Hund und Brändel, die Kuh, wurden verdammt, auf den Klariden umzugehen, bis einst an einem heiligen Charfreitage ein Senner die Kuh melken wird. Da er aber bei diesem Thun kein Wort reden darf, und das Euter der Kuh ganz mit Dornen umgeben ist, welche sie stechen und wild machen, so ist dieß ein gar schwieriges Werk, und bis heutigen Tages ist es noch Niemanden gelungen. Einmal hätte doch ein kühner Hirt beinahe das Werk vollführt. Den halben Eimer hatte er schon voll gemolken, als ihn plötzlich Jemand auf die Schulter klopfte und fragte:

„Schäumt's auch wacker, Senn?“

„O ja,“ antwortete der Mann, indem er vergaß, daß er nicht reden dürfe.

Und kaum hatte er gesprochen, so verschwand die Kuh, und der Hirt hatte das Nachsehen. Seitdem hat Niemand wieder das Stücklein zu unternehmen gewagt.

### Die drei Fräulein auf der Boyneburg.

Vor langen Jahren lebten einmal auf einer Burg, so die Boyneburg hieß, drei Fräulein, die waren alle drei jung und fromm und schön. Ihre Eltern waren gestorben, und damit sie sich niemals von einander zu trennen brauchten, hatten sie sich das Versprechen gegeben, nicht zu heirathen, sondern auf der Burg zusammen zu bleiben bis an ihr feliges Ende.